

## ***Das politische Bildungscafé***

### ***Mit welchen Sendeelementen und Wiedererkennungsmerkmalen wir welche Ziele verfolgen***

Initiativen der Politischen Bildung werden gemeinhin weit mehr von Insidern und anderen bereits "politisch Gebildeten" genutzt oder wenigstens wahrgenommen, als von ihrer eigentlichen Zielgruppe, den "zu Bildenden". Die Präsenz, Reichweite und Resonanz von schulischen wie außerschulischen Angeboten an öffentlich finanzierter politischer Bildung nach deutschem Vorbild, also unparteiisch und weit über das eigene Land hinaus Orientierung bietend, ist in Südtirol und dem übrigen Italien besonders schwach.

Über Hörfunk und Podcasts, u.a. für die Schulen, kann politische Bildung mehr als nur die üblichen Engagierten, die politische Bildung am wenigsten nötig haben, erreichen. Hier versuchen wir uns an einer großen Herausforderung: politische Bildung gemäß den drei didaktischen Grundsätzen des Beutelsbacher Kompromisses (Kontroversitätsgebot, Überwältigungsverbot, Interessenorientierung) grenzüberschreitend, ohne direkten Bezug zum lokalen Alltagshorizont, so zu vermitteln, dass breitere und unterschiedlichere Schichten sich p o s i t i v angesprochen fühlen.

Das ist das erste, das allgemeine Ziel dieser Sendereihe: der sich verbreitenden Negativhaltung gegenüber Politik und Demokratie entgegenzuwirken. Der Begriff "politische Bildung" soll einem breiteren Personenkreis als bisher schmackhaft gemacht werden. Dazu müssen diese Personen dort "abgeholt" werden, wo sie stehen, d.h. z.T. in ihrer Politikverdrossenheit bis Politikverachtung. Erst dann kann man versuchen, positive Assoziationen in ihnen zu wecken wie die, dass Beschäftigung mit Politik und Zeitgeschichte auch über die eigene Region hinaus spannend, nützlich und "cool" sein kann. Diese Kunde unter die Leute zu bringen, das ist das Ziel.

Wenn Aufklärung keine positiven Assoziationen weckt, hat sie keine Chance gegen Angstmache. Rationale politische Aufklärung kann eine breitere Hörerschaft, wenn überhaupt, nicht ausschließlich auf der Ebene der Vernunft ansprechen. Es muss auch das Gefühl, das Gemüt, das Unbewußte miteinbezogen werden, und zwar auch jenes von Nicht-Professoren.

Das zweite, das konkrete Ziel lautet: HörerInnen aus unterschiedlichsten Zielgruppen sollen sich nach jeder Sendung, realistisch gesehen, wenigstens z w e i Thesen oder Tipps merken können - und wollen. Zu diesem Zweck werden in jeder Sendung unterschiedliche Elemente collage-artig zusammengestellt. "Das politische Bildungscafé" beinhaltet jede Woche thematisch wie formal einerseits Abwechslung und Überraschung gleichzeitig aber auch markante Wiederholungs- und Wiedererkennungsmerkmale. Denn ernste Botschaften erzielen nur ansprechend verpackt und vereinfacht die erwünschte Aufmerksamkeit und Hörerbindung.

Für diese unerhörte Herausforderung reicht das herkömmliche Format einer reinen Wortsendung im 21. Jahrhundert nicht mehr aus. Daher ist "Das politische Bildungscafé" deutlich aufwändiger gestaltet als die einfache Wiedergabe eines 20-Minuten-Vortrags oder -Interviews. Botschaften sollen so authentisch, munter und unbefangen wie möglich 'rüberkommen; sie dürfen vor allem nicht zu kompliziert und überladen klingen, nicht ausschließlich rational, nicht steif, nicht nach sterilem Studiohintergrund, sondern nach einer realen Sprechsituation, z.B. in einem Café, wie ja schon der Name verspricht.

Konkret werden einige Grundregeln aufgestellt und eingehalten:

- \* Es wird nichts verlesen: es wird über alles g e s p r o c h e n ;
- \* über alles, aber nicht über ca. 2 1/2 Minuten am Stück;
- \* Die Gesprächspartner stellen sich stets selbst vor;
- \* Wöchentlicher Service: Polit-Tipps-Empfehlenswertes zur Orientierung in der Welt von heute;
- \* ein Quäntchen Humor bzw. Ironie gehört jedes Mal dazu;

- \* dazu zählt in jeder Sendung der Zwischenruf, ein überraschender Bruch inmitten hochdeutscher Gedanken: eine sekundenlange Unterbrechung in Mundart;
- \* Interessierten HörerInnen wird hin und wieder eine Publikation zur politischen Bildung geschenkt

### Musik

sorgfältig ausgewählt und thematisch feinadjustiert, spielt die tragende Rolle bei der Einbettung der textlichen Einzelteile ins Ganze:

- \* Die S i g l a "Je so pazzo" ist laut Befund von Versuchspersonen der unterschiedlichen Zielgruppen ein geeigneter Ohrwurm, um die eingangs erwünschte positive Grundhaltung zu stimulieren; mit dieser Melodie beginnt auch jeder wöchentliche Spot-Programminweis zur nächsten Sendung;
- \* Spätestens nach ca. 2 1/2 Minuten Wortbeitrag schärft einer von insgesamt sieben, bewusst immer gleichen musikalischen T r e n n e r n die Aufmerksamkeit neu. Es handelt sich um drei kurze, sich durch die Wiederholung wirkende einheimische Klänge (Kalt isch die Welt, Pairisch-Aitisch, Tahete al Tram sowie Tan de Jent in zwei unterschiedlichen Versionen für die Rubrik Polit-Tipps), ferner das programmatische "Demokratie" aus Deutschland (in fünf Varianten), und schließlich, je nach Thema, um leicht exotischer wirkende Töne: Milko (ernst), O'Saraceno (gemütlich) und Mademoiselle de Bucarest (verspielt)
- \* Ein wichtiges Sendeelement, das inhaltlich zum Wortteil passen muss, und -mit entsprechenden Überleitungen- unterschiedliche Zielgruppen positiv ansprechen kann, ist gegen Mitte und/oder am Schluss jeder Sendung ein ausgewähltes und ev. geschnittenes sowie im Voice-over übersetztes Hauptmusikstück.
- \* diese und alle übrigen Musik- und Vokalelemente der Sendereihe werden erstens aus dem deutschen, in zweiter Linie aus dem italienischen (mit voice-over-Übersetzung) und -überproportional- aus dem ladinischen Sprachraum ausgewählt; Englisches kommt bewusst nicht vor.

So soll "Das politische Bildungscafé" im staats-, provinz- und parteigrenzüberschreitenden europäischen Sinne dazu beitragen, die Beschäftigung mit Politik und Zeitgeschichte auch jenen BürgerInnen, die bisher nicht viel dafür übrig hatten, ein wenig interessanter, nützlicher und angenehmer erscheinen zu lassen. Mögen diese Radiobeiträge zur politischen Bildung nach dem Motto "Hinausgeschaut. Aufgehört. Dazugelernt" speziell der Lehrer- und der Schülerschaft südlich des Brenners dienlich sein.